

Sehr geehrte Damen und Herren

Leider wurde ich auf Ihre wichtige Umfrage erst jetzt aufmerksam. Das Thema hat viele Aspekte, die meist auch kommerzieller Natur sind, z.B. das Durchsetzen von digitalen Sendarten, neuen Geräten etc.

Hier vertrete ich die "Stiftung Radiomuseum Luzern".

In diese habe ich die grösste Sammlung von in der Schweiz hergestellten Radioempfängern aus den 20er Jahren (vor Beromünster) eingebracht. Gleichzeitig auch meine Bücher "Radios von gestern" (3. Auflage ausverkauft), "Radiokatalog Band 1" und "Radiokatalog Band 2". Das Wichtigste ist aber der Internet-Auftritt als Portal:

www.radiomuseum.org

5300 Mitglieder aus 74 Ländern belegen mehr als 135 000 verschiedene Radio-Modelle durch Beschreibung, Daten, Reparaturberichte, Fotos und Schaltpläne. Die gemeinsame Arbeit von etwa 200 bis 300 Mannjahren zeigt u.a. mehr als 460 000 gut organisierte Bilder. Es ist bei weitem der Welt grösste Auftritt von Radio-Ingenieuren und Radiosammlern und pro Tag öffnen Menschen mehr als 140 000 Seiten durchschnittlich, um sich zu orientieren.

Zwei wichtige Aspekte

scheinen mir bis jetzt in den Antworten an Sie nicht berücksichtigt zu sein:

1

Bei AM kann man ab einer gewissen Feldstärke für MW mit den einfachsten Mitteln und ohne jegliche Fremdspannung Radio hören. Das Primitivste ist dabei eine Nadel, eine Rasierklinge, ein Stück Elektrikerdraht und ein hochohmiger Kopfhörer, zusammen Detektor genannt. Diese Einrichtung an einer guten Aussenantenne plus Erdung genügt. Normalerweise baut man aber einen Kristall-Detektor-Empfänger - oder ein Audion mit Transistoren oder Röhren. Viele Menschen haben wegen solcher Basteleien ihre Jugend besser verbracht als andere oder damit sogar Ihren Beruf gefunden. Auch kürzlich haben wir Jugendgruppen wie Pfadfindern gezeigt, wie einfach das funktioniert und sie waren verblüfft und begeistert. Es gibt verschiedenste Bausätze in aktuellen Angeboten dafür. Wir sollten der interessierten Jugend nicht eines der letzten wirklich spannenden Bastelgebiete wegstehlen!

2

AM-Empfang sollte zumindest in Nischen, verbleiben können, damit die doch zahlreichen Radiosammler ihre Geräte hin und wieder echt betreiben können. Dies auch zur Prüfung bei Reparaturen etc. Vor allem Besitzern von älteren Geräten bis hin zu historischen Rundfunkempfängern sollte man nicht einfach rigoros den Empfang abstellen. Diese Geräte empfangen

z.T. nur MW. Viele Besitzer, meist ältere Personen, sind die "Schwachen", die sich nicht wehren können und damit einen Grund mehr haben, den politischen Konsens zu verweigern.

Vorschlag:

Warum nicht klären, ob die Bevölkerung um Beromünster zu einem Sender mit 3 bis 5 % der vorherigen Leistung, also 20 kWh, einverstanden sein könnte? Der Sendeturm bleibt meines Wissens als Denkmal stehen, die Studio-Leitungen sind dort vorhanden. Man bräuchte also nur einen günstigen Sender dieser Leistung aufzutreiben und dort ohne Bedienung zu betreiben. Ich glaube nicht, dass sich die SRG dagegen stellen würde.

Zumindest würde ich aus obigen zwei Gründen sehr dafür plädieren, zumindest einen relativ zentralen MW-AM-Sender vorzusehen, der zumindest nachts ausstrahlt, weil am Tag mit 20 kWh nicht viel zu erreichen ist.

Ich wäre froh, wenn Sie unsere Organisation auf dem Laufenden halten würden - und ich würde auch helfen, wenn gewisse Aktivitäten nötig sind:

Stiftung Radiomuseum Luzern
Ernst Erb
Haltenriedstrasse 20
6045 Meggen

Danke für eine Berücksichtigung meiner Gedanken und für eine Antwort.
Herzlich grüsst Sie
Ernst Erb